

„Das war mir zu  
theoretisch ...“ | 2

Beziehungsverhältnisse in  
der Gemeindepsychiatrie | 8

Soziale Arbeit und Demenz | 13

Die Absichten Freiwilliger  
verstehen | 21

1.2019

# Existenzminimum oder Teilhabe? Weiterentwicklung des Sozialhilfesystems



ARCHIV für Wissenschaft und  
Praxis der sozialen Arbeit 4/2018

96 Seiten, kart., 14,50 Euro, für  
Mitglieder des Deutschen Vereins  
10,70 Euro.

ISBN: 978-3-7841-3080-4

## Inhalt:

- Wirksam gegen Altersarmut: Grundsicherung und Rente klug kombinieren – *Georg Cremer*
- Existenzsicherung für Ausländer/innen – zwischen sozialer Integration und Exklusion *Uwe Berlit*
- Notwendiger Lebensunterhalt in vollstationären Einrichtungen der Eingliederungshilfe: Auswirkungen des BTHG *Christian Armborst*
- Lebensunterhalt, Teilhabe, Maßnahme – Unschärfen bei der Abgrenzung der Hilfearten voneinander – *Jonathan I. Fahlbusch*
- Von der Sozialhilfe zur Grundsicherung und dann? Ein Blick zurück und nach vorn *Andreas Krampe*
- Motor für soziale Entwicklung in der Kommune: Gedanken zum Sozialamt der Zukunft *Matthias Schulze-Böing*



Bestellen Sie versandkostenfrei  
im **Online-Buchshop**:  
[www.verlag.deutscher-verein.de](http://www.verlag.deutscher-verein.de)

 **Deutscher Verein**  
für öffentliche und  
private Fürsorge e.V.

# SOZIALE ARBEIT

Zeitschrift für soziale und

sozialverwandte Gebiete

Januar 2019 | 68. Jahrgang

## 2 „Das war mir zu theoretisch...“

Zum Verhältnis zwischen Theorie und Praxis  
in der Hochschullehre

Ursula Unterkofler, Benediktbeuern

## 3 DZI Kolumne

## 8 Beziehungsverhältnisse in der Gemeindepsychiatrie

Zwischen Inklusion und Exklusion  
Michael May, Wiesbaden

## 13 Soziale Arbeit und Demenz

Manfred Schnabel, Ludwigsburg

## 21 Die Absichten Freiwilliger verstehen

David Rüger; Alexandra Engel, Holzminden

## 28 Rundschau Allgemeines

Soziales | 28

Gesundheit | 29

Jugend und Familie | 30

Ausbildung und Beruf | 30

## 31 Tagungskalender

## 32 Bibliographie Zeitschriften

## 37 Verlagsbesprechungen

## 40 Impressum

Über das Verhältnis zwischen Theorie und Praxis wird seit Langem diskutiert. Oft läuft der Streit darauf hinaus, dass unüberbrückbare Gegensätze angenommen werden: Auf der einen Seite die Forschenden im Elfenbeinturm und auf der anderen Seite die Fachkräfte in der Praxis, im „wirklichen“ Leben. Ursula Unterkofler stellt fest, dass dies ein künstlicher Gegensatz ist. Sie legt dar, dass beide Seiten an der Produktion ein und desselben Wissensbestandes beteiligt sind, und plädiert für reflexive Formen des Lernens.

Welchen Beitrag leisten Fachkräfte in gemeindepsychiatrischen Einrichtungen zur Inklusion, wodurch wirken sie womöglich exkludierend?

Michael May untersucht die Kommunikation zwischen den Fachkräften und ihrer Klientel. Er sieht in der Unsicherheit vieler Professioneller ein Problem, das schnell zu einer formelhaften Sprache und damit zur Exklusion führen kann.

Obwohl die Zahl an Demenz erkrankter Menschen zunimmt, werden zu wenige Angebote für die Soziale Arbeit mit dieser Zielgruppe vor gehalten. Manfred Schnabel legt dar, wie bewährte Methoden der Profession umstandslos für die Arbeit mit Betroffenen eingesetzt werden können.

Ehrenamtliches Engagement ist oft nur von kurzer Dauer, viele Freiwillige steigen trotz anfangs vorhandenen Elans wieder aus. David Rüger und Alexandra Engel haben festgestellt, dass es ausreicht, die Motive Engagierter zu ergründen, um Frustrationen entgegenzuwirken. In ihrem Beitrag stellen sie eine Methode zur Arbeit mit Freiwilligen vor.

Die Redaktion Soziale Arbeit

# DZI

Eigenverlag Deutsches Zentralinstitut  
für soziale Fragen